
TOP 7c:

Reflexionspapier der Kommission: Die Globalisierung meistern
COM(2017) 240 final; Ratsdok. 9075/17

Drucksache: 387/17

Das Reflexionspapier zielt darauf ab, auf der Grundlage von Fakten zu bewerten, was die Globalisierung für Europa sowie die Europäerinnen und Europäer bedeutet. Auf der Grundlage einer ausgewogenen Bewertung der Vor- und Nachteile der Globalisierung will die Kommission eine Diskussion anstoßen, wie die EU und ihre Mitgliedstaaten den Globalisierungsprozess so regelbasiert und nachhaltig gestalten können, dass negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und die Chancen daraus genutzt werden. Die Vorlage ist eines von fünf Reflexionspapieren, die sich auf das Weißbuch der Kommission zur Zukunft der EU beziehen und die dort angerissene Diskussion themenspezifisch unterfüttern und fortführen.

Die Kommission sieht Handlungsbedarf auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Die EU soll für eine bessere Verteilung der Globalisierungsvorteile sorgen, indem sie mit den Mitgliedstaaten und Regionen wie auch mit internationalen Partnern und anderen Interessenträgern zusammenarbeitet. Das Reflexionspapier eröffnet eine Debatte darüber, wie die EU diesen Prozess außen- und innenpolitisch bewältigen kann.

- Außenpolitik:

Das Papier umfasst Vorschläge, sich auf die Notwendigkeit zu konzentrieren, eine wirklich nachhaltige Weltordnung zu gestalten, die auf anerkannten Regeln und einer gemeinsamen Agenda beruht. Die EU soll auf neue Regelungen drängen, die gleiche Wettbewerbsbedingungen schaffen sollen, indem unfaire Verhaltensweisen wie Steuerhinterziehung, unzulässige staatliche Beihilfen oder Sozialdumping bekämpft werden. Der Rückgriff auf wirksame Handelsschutzinstrumente und die Errichtung eines multilateralen Investitionsgerichtshofs sollen es der EU ebenfalls erleichtern, entschieden gegen Länder oder Unternehmen vorzugehen, die sich unfairen Praktiken bedienen.

- Innenpolitik:

Dieser Bereich befasst sich mit der Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Heimatmärkte durch bessere Verteilung der Vorteile und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit gegen die Auswirkungen der Globalisierung. Es werden Instrumente zum Schutz der Bürger und zur Förderung ihrer Teilhabe durch eine wirksamere Sozialpolitik und die Bereitstellung der erforderlichen lebenslangen Bildungs- und Ausbildungsangebote vorgeschlagen. Eine fortschrittliche Steuerpolitik, Digitalisierung, Investitionen in Innovationen und eine solide Sozialpolitik sollen dazu beitragen, Wohlstand gerechter zu verteilen. Zur Abmilderung negativer Effekte sollen mit den EU-Strukturfonds benachteiligte Regionen unterstützt werden. Ferner soll durch die Fonds Arbeitskräften, deren Arbeitsplätze in Folge der Globalisierung weggefallen sind, noch effektiver dabei geholfen werden, sich in die neue Arbeitswelt zu integrieren.

Die **Empfehlungen der Ausschüsse** sind aus der **Drucksache 543/1/17** ersichtlich.